

Die Christengemeinschaft in Hamburg
Johannes-Kirche



Michaeli
November
Advent
2016

Sonntag 10:00 Uhr
Montag bis Freitag * 7:30 Uhr
Dienstag auch um 10:00 Uhr
Samstag 8:00 Uhr

Michaelitag, 29.9. 7:30 Uhr und 10:00 Uhr

* Dienstag: am 25.10. und 20.12. – 10.1. findet die Menschenweihehandlung nicht um 7.30 Uhr, sondern nur um 10:00 Uhr statt.

Die Sonntagshandlung für die Kinder: sonntags um 11:15 Uhr;
ab 11:00 Uhr gemeinsames Singen am Klavier.

Das **Sonntagscafé** findet einmal im Monat nach der Menschenweihehandlung zur Begegnung, zum Kennenlernen und zu Gespräch und Klönschnack statt. Wir treffen uns am 2.10., 6.11. und 4.12. im 1. Stock des Gemeindehauses. Es sind alle herzlich eingeladen! Kuchen und andere Leckereien können Sie bitte gerne mitbringen.

Unsere **Abend-Veranstaltungen** finden in der Regel im Rittelmeyer-Saal im hinteren Garten statt (Zugang über den Stichweg Heimhuder Str. 34 a). Der Eintritt ist kostenlos, am Ausgang bitten wir um eine Spende.

Am **Weißes Brett** in der Garderobe im Untergeschoss der Kirche finden Sie Informationen **von der Gemeinde – für die Gemeinde**; Hinweise auf weitere Veranstaltungen liegen im Eingangsbereich des Gemeindehauses. Im **Internet** finden Sie unser Programm und den Gemeindebrief unter www.cg-johanneskirche.de.

Lazarus-Kapelle

Vogt-Kölln-Straße 155 | 22527 Hamburg

Gerrit Balonier | 0176 32 54 10 14

Jochen Pajunk erreichbar über Karin Wöhlbrandt | Tel.: 040 57144941

Die Menschenweihehandlung um 10:00 Uhr

**Samstag, 29.10., 12.11., 10.12. und
am 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.**

Liebe Gemeinde,

ein Junge, damals gerade zehn Jahre alt, trat vor über 30 Jahren in mein Leben, ein Geschenk und das bedeutet auch sein Name: Matthias – Geschenk Gottes. Es war meine erste Stelle als Sonderschullehrer für körperbehinderte Kinder und am ersten Tag meiner Tätigkeit wurde in der Klasse von Matthias sein zehnter Geburtstag gefeiert. Er hatte eine Behinderung, durch die etwas in kurzer Zeit deutlich wird, was unser aller Leben begleitet: Sein Körper gab mit jedem Tag mehr Kräfte ab. Was bei den meisten Menschen in viel längerer Zeit geschieht, geschah bei Matthias in 15 Jahren. Er hatte einen Schwund der Muskelfunktionen (Muskeldystrophie), der sich immer mehr beschleunigte. Bis zum siebten Lebensjahr konnte er noch laufen, dann bekam er einen Rollstuhl, mit 14 Jahren fiel ihm auch das Sitzen schwer. Diese Krankheit war für mich neu, und es brauchte einige Monate bis ich durch mein eigenes Erleben begriff, wie schnell der Abbau vor sich ging. Matthias' Freundlichkeit und Fröhlichkeit waren dadurch in keiner Weise beeinträchtigt. Ich bemerkte, dass er weit häufiger fröhlich gestimmt war als ich, und es nicht selten vorkam, dass er durch sein offenes Wesen mich aufmunterte. Er gab mir Kraft, wo ich doch dachte, ich hätte sie ihm zu geben. Er sprach immer wieder einmal die Frage des Todes an. Er fragte, wie lange er noch leben würde, was nach dem Tod komme, ob man wieder auf die Erde käme. Er fragte so selbstverständlich wie andere nach dem Weg zu einer bestimmten Stadt. Matthias lebte in seinem immer schwächer werdenden Körper in einem unendlichen Vertrauen zu allen Umständen und Menschen, die ihn umgaben, er wurde immer selbstbewusster.

Matthias wollte alles wissen von der ganzen Erde, vom Himmel, von den Sternen, groß sollte alles sein. Kein Berg konnte ihm hoch genug sein, kein Meer zu weit. So hatte er auch bei den Geschichten eine Vorliebe für die Riesen. Eine Legende mochte er immer wieder hören, die von Christophorus, der den größten Herren sucht und ihn trotz aller Mühen nicht findet. Er kommt aber zu einem Einsiedler, der ihm zwei mögliche Wege beschreibt: Den, sich in die Berge zurückzuziehen, im Evangelium zu lesen, zu beten; oder den Weg, die Menschen über den Fluss zu

tragen. Den ersten Weg konnte Christophorus nicht gehen, er versuchte den zweiten. Als er Christus, den größten Herrn getragen hat, stirbt er und der Einsiedler sagt: „Legt den Riesen ins Grab, er hat den größten König gefunden, ich muss noch warten.“

Matthias ist mit 15 Jahren gestorben, ohne Angst, geduldig erwartete er seinen Tod. Bei der Bestattungsfeier wurde seinen Mitschülern und mir die Christophorus-Legende ganz lebendig. Den Riesen, der uns mitgetragen hatte, haben wir ins Grab gelegt, er hat den größten König gefunden, wir mussten noch suchen.

Wir werden uns bis Weihnachten mit dieser Suche nach dem Geheimnis des Todes beschäftigen, um zu versuchen zu finden, was uns wirklich trägt und Ausgeglichenheit und Vertrauen gibt.

Mit herzlichem Gruß im Namen der Mitarbeiter der Gemeinde
Ihr
Gerrit Balonier

Der Gemeinderat

Der Gemeinderat trifft sich einmal monatlich in der Regel montags um 18 Uhr. Jede dritte Sitzung beginnt mit ihrem öffentlichen Teil um 19:00 Uhr. Termine sind verabredet für die Montage 17.10. und 14.11. und am Dienstag, 13.12. (öffentlich). Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinderat der Johanneskirche. Redaktion: Gerrit Balonier, Ulrich Meier, Christian Scheffler. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Der nächste Gemeindebrief erscheint mit dem neuen Gemeindeprogramm im Dezember. Redaktionsschluss ist Anfang November.

Donnerstag, 29.9. | 10:00 Uhr

DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG MIT FESTPREDIGT

Orgel: *Andreas Rondthaler*

Sonntag, 2.10.

nach der Sonntagshandlung um 11:45 Uhr

Michaelifest für die Kinder

Die Weltreligionen

Dienstag, 4.10. | 19:30 Uhr S8

Die schöpferische Kraft des Wortes –

Buddhistisch-christliche Kontemplation | *Felix Baritsch*

Dienstag, 11.10. | 19:30 Uhr

Welche Bedeutungen, Aufgaben, Missionen haben die

Weltreligionen? Unterschiede/Gemeinsamkeiten | *Gerrit Balonier*

Samstag, 22.10. | 11:30 Uhr S8

Religiöse Orte in und um Hamburg V

Besuch des Buddhistischen Stadt-Zentrums

Treffpunkt: 11:15 Uhr am Bahnhof Altona (Ausgang Ottenser Hauptstr., vor der Filiale von „Blume 2000“)

Dienstag, 25.10. | 19:30 Uhr S9

Mathias Wais liest aus seinem Buch

„Herrn Preindls Sterbeetüden. Eine Ermutigung“

Trinitarische Zwischenzeit

Die Verbindung zu den Verstorbenen

Dienstag, 1.11. | 19:30 Uhr

Trauerarbeit und Erinnerungsarbeit

Die lebendige Beziehung zu den Verstorbenen | *Jörgen Day*

Dienstag, 15.11. | 19:30 Uhr

Zweifeln Sie nie daran, dass eine kleine Gruppe von bedächtigen, hingebungsvollen Menschen die Welt verändern kann

Mediation und Gebet auch als Verbindung zu den Verstorbenen

Gerrit Balonier

Totensonntag, 20.11.

10:00 Uhr **DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG**

11:15 Uhr **Die Sonntagshandlung für die Kinder**

16:30 Uhr **Totengedenken** im Rittelmeyersaal

18:00 Uhr **Andacht zum Totensonntag**

„Wenn ein Mensch im Traum
das Paradies durchwanderte
und man gäbe ihm eine Blume
als Beweis, dass er dort war,
und er fände beim Aufwachen diese
Blume in seiner Hand – was dann?“

Samuel Taylor Coleridge

Predigt: *Gerrit Balonier* | Orgel: *Andreas Rondthaler*

Mittwoch, 23.11. | 16:30 Uhr *S10*

Einführung der Erstklässler in die Sonntagshandlung

Angelika Engels und *Gerrit Balonier*

Advent

An den Adventssonntagen 27.11., 4.12., 11.12. und 18.12.

10:00 Uhr **DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG MIT FESTPREDIGT**

Orgel: *Andreas Rondthaler*

11:15 Uhr **Die Sonntagshandlung für die Kinder**

Sonntag, 1. Advent, 27.11. | 11:15 Uhr

Erste Sonntagshandlung für die Erstklässler mit Ansprache

11:45 Uhr **Kinderfest zum Advent**

Dienstag, 29.11. | 19:30 Uhr

Sonnenwagen und Farbenbogen

Ulrich Meier

Dienstag, 6.12. | 19:30 Uhr

Advent und die Wiederkunft Christi

„Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: Eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.“ (Apokalypse 12,1)

Gerrit Balonier

Samstag, 24.12.

8:00 Uhr **DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG**

16:00 Uhr **Lichterstunde mit Krippenspiel** im Rittelmeyer-Saal *S10*

Vorblick

Weihnachten

Die drei Menschenweihehandlungen

Samstag, 24. Dezember 24:00 Uhr – um Mitternacht

Sonntag, 25. Dezember 7:30 Uhr – in der Morgenfrühe

10:00 Uhr – am Tage

* Zwischen 8:30 und 10:00 Uhr Frühstück im Gemeindehaus

Sonntag, 25. Dezember | 11:30 Uhr

Die Weihnachtshandlung für die Kinder

DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG MIT FESTPREDIGT

findet an den zwölf Tagen der Weihnachtszeit

vom 25. Dezember bis 5. Januar jeweils um 10:00 Uhr statt.

Samstag, 31. Dezember | 18:00 Uhr

Ein Plädoyer für das Verstörende, das wach macht, denn was bequem ist und sofort gefällt, ist meist nicht das, was die Entwicklung voranbringt.

SILVESTERPREDIGT: *Gerrit Balonier* | Orgel: *Andreas Rondthaler*

Gesprächskreise und Kurse

Dienstag

Der Mensch und das Böse

Ursprung, Wesen und Sinn der Widersachermächte

Wöchentlich von 11:15 – 12:30 Uhr mit *Gerrit Balonier*

Der Kurs ist offen für neu Teilnehmende

Informationen zu den Veranstaltungen

Die schöpferische Kraft des Wortes

Buddhistisch-christlicher Vortrag von *Felix Baritsch*

In der biblischen Schöpfungsgeschichte hat das Wort Gottes eine schöpferische Kraft. Versteht man Schöpfung nicht als historisch abgeschlossenen Vorgang, sondern als einen ständigen Prozess, spielt darin auch das gesprochene Wort des Menschen eine große Rolle.

Die Lehren Buddhas weisen auf den Unterschied und die Beziehung zwischen der Ebene konventioneller Sprache und der Ebene endgültiger Wirklichkeit hin. Zwischen diesen Ebenen hat auch die Energie der Sprache, ihre Atmosphäre bzw. Musik gestaltende Wirkung und kann u.a. zum Heilen eingesetzt werden. Das Wort wird lebendig und durchläuft einen eigenen „Lebens-Zyklus“. Berücksichtigen wir diese Aspekte beim Sprechen, kann ein im Geiste der Stille geborenes Wort große Wirkung in der äußeren Welt und bei der Gestaltung des individuellen Lebens entfalten.

Neben theoretischen und praktischen Hinweisen gibt es auch Zeit für Fragen und Antworten.

Ich bin Cellist, Heilpraktiker und Dolmetscher, der 40 Jahre Schüler in verschiedenen spirituellen Traditionen war und seine Masterarbeit in Philosophie zum Sprachverständnis des Buddhas und Wittgensteins geschrieben hat.

Felix Baritsch

Religiöse Orte in und um Hamburg V

Besuch des Buddhistischen Stadt-Zentrums

am Samstag, den 22.10., 11:30 Uhr

„Beginne vertrauensvoll dem zu begegnen, was du in diesem Augenblick erfährst – und du erkennst den Wandel in allem, was existiert.“

Nach unserem Ausflug ins Tibetische Zentrum Berne (TZB) im vergangenen April bleiben wir noch etwas beim Thema Buddhismus. Ca. 20.000 Buddhisten leben allein in Hamburg, organisiert in über 50 religiösen Vereinen. Das Buddhistische Stadtzentrum, gelegen in einem idyllischen Ottenser Hinterhof, ist einer davon. Gegründet wurde es im Jahr 2000 von Frau Dr. Sylvia Kolk, die es auch heute noch leitet. Als Schülerin der spirituellen Lehrerin und Meditationsmeisterin Ayya Khema vermittelt sie ihre Auffassung vom Buddhismus als eine Wissenschaft des Geistes. Ihre Interpretation der buddh. Lehre stellt sie in den Kontext abendländischer Denktraditionen, insbesondere der westlichen Philosophie und Psycho-

logie. Dazu gehört auch eine kritische Reflektion kultureller Aspekte der jahrtausendalten östlichen Weisheitslehre. In den 20 Jahren ihrer Lehrtätigkeit entwickelten sich neben diverser Vortragstätigkeiten zwei Schwerpunkte: zum einen die Durchführung von intensiven Schweigebretreats (6 Tage, 10 Tage, 3 Wochen) und zum anderen die Erforschung, Umsetzung und Überprüfung eines buddhistischen Konzeptes für die Alltagspraxis in der Stadt. Beide Praxisfelder unterscheiden und ergänzen sich. Dabei spielt die Meditation als Geistesschulung, die zur Ruhe (Samatha) und Einsicht (Vipassana) führen kann, eine große Rolle. Nun ist das Stadt-Zentrum aber kein Kloster, sondern für jede/n zugänglich in einer der quirlichsten Stadtteile Hamburgs. Wie kann aber buddhistische Praxis im Alltag greifen? Welche Möglichkeiten und Hindernisse sind zu bedenken? Welche Lehranweisungen eignen sich für dieses Praxisfeld? Nach der Führung können wir vor Ort bis spätestens 14:30 Uhr diesen und viele anderen Fragen in netter Runde nachgehen und das Gehörte bei einem Getränk vertiefen und uns austauschen.

Wir treffen uns um 11:15 Uhr am Bahnhof Altona (Ausgang Ottenser Hauptstr., vor der Filiale von „Blume 2000“) und gehen dann gemeinsam in die Bahrenfelder Str. 201 b, die in knapp ca. 10 min. Fußweg zu erreichen ist.

Verbindliche Anmeldungen gehen bitte bis zum 18.10. an das Gemeindebüro. Die Kosten der Führung übernimmt die Gemeinde.

Wir freuen uns wieder über einen regen Zuspruch und einen gemeinsamen Ausflug ins Reich des Buddhismus!

Cornelia Held, Michael Malert

Mathias Wais liest aus seinem Buch

„Herrn Preindls Sterbeetüden. Eine Ermutigung“

am Dienstag 25.10. um 19:30 Uhr

»Was machst du, wenn du erfährst, dass du noch ein halbes Jahr zu leben hast?« Ausgehend von dieser gleichermaßen nüchternen wie beängstigenden Frage entwirft der Held des originellsten Buches über den Tod, das ich kenne, eine Reihe von Szenarien über die Möglichkeiten seines Lebensendes.

Herr Preindl fantasiert, was ihm nach einem bevorstehenden Arzttermin zustoßen, vor allem aber, wie er darauf wohl reagieren wird. Was dabei herauskommt, nennt der Psychotherapeut Mathias Wais ‚Sterbe-Etüden‘. Hier übt sich einer in das ein, was bekanntlich niemand ausprobieren kann: Den eigenen Tod. Ein derartiges Unternehmen erfordert

so etwas Außergewöhnliches wie ‚ernsthaften Humor‘. Der Frage, wie man angesichts der naturgemäß nicht aus dem eigenen Willen hervorgehenden Todesdynamik seine Selbstbestimmtheit aufrecht erhalten kann, begegnet der Autor mit einer erfrischenden Mixtur aus Realismus und Witz.

Die Szene im Hospiz etwa lässt er damit beginnen, dass sich eine rote Clownsnase zwischen den Vorhängen des Zimmereingangs hindurchschiebt. Preindl hält inzwischen alles für möglich – auch dass der Tod sich als Clown verkleidet. Die beiden Männer kommen ins Gespräch, verbinden dabei ohne Not, was doch unvereinbar scheint: Lachen und Weinen. So kann der Doktor mit der roten Knollennase in vollem Ernst behaupten: „Hauptsache, man schleicht sich nicht aus dem Leben!“ und im nächsten Moment das von Preindl noch gewünschte Pistazieneis auf seinen Rezeptblock schreiben.

Mathias Wais gelingt es mit den ungeordnet aneinandergefügten Kapiteln, jedes Mal neue und auch extrem unterschiedliche Reaktionen der menschlichen Seele auf das eine große Thema aufzuzeigen, dem niemand ausweichen kann. Auf diese Weise eröffnen sich beim Nachlesen der Preindlschen Fantasien Aussichten auf einen Lebensabschied, der bis zuletzt vom Leben selbst erfüllt sein kann. Das darf dann mit Recht ‚Eine Ermutigung‘ genannt werden.

Ulrich Meier

Einführung in die Sonntagshandlung

Liebe Eltern der Erstklässler,

wir laden Sie herzlich ein mit Ihren Kindern zur Einführung in die Sonntagshandlung für die Kinder am Mittwoch, dem 23.11. um 16:30 Uhr (im Foyer der Gemeinde).

Wir möchten die Kinder gerne mit einer Geschichte, einer kleinen Einführung in den Ablauf der Handlung und gemeinsamem Singen auf das Erleben und Mittun im Kindergottesdienst einstimmen. Zum ersten Mal werden Ihre Kinder am 1. Adventssonntag, dem 27.11. um 11.15 Uhr die Sonntagshandlung mitfeiern.

Angelika Engels, Gerrit Balonier

Krippenspiel

Liebe Eltern, liebe Kinder!

Auch in diesem Jahr möchten wir für die Licherstunde zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest, am 24.12. um 16:00 Uhr, ein kleines Krippenspiel mit den Kindern einüben. Mitmachen kann jeder, der Freude am Spielen und Singen hat. Ein erstes Treffen wird am Sonntag, den 13.11. um 11:45 Uhr, im Anschluss an die Sonntagshandlung für die Kinder

sein. Bitte notieren Sie sich doch auch schon die weiteren Probentermine: Sonntag, 20.11. um 11:45 Uhr; Sonntag, 4.12. um 11:45 Uhr; Sonntag, 11.12. um 11:45 Uhr; Sonntag, 18.12. um 11:45 Uhr, sowie am Freitag, 23.12. um 11:00 Uhr die Generalprobe.

Gerne würden wir auch wieder, wie im vergangenen Jahr, ein kleines Kinder-Orchester zusammenstellen, das für diese Feier eine Hirten-Weihnachtsmusik einstudiert. Wir freuen uns auf viele alte und neue, kleine und größere Mitspieler! Sie erreichen mich telefonisch unter 040 18 15 49 86. Mit herzlichen Grüßen Ihre *Eva Scheffler*

Gemeindebrief

Konfirmanden 2018

Liebe Eltern, ich lade Sie alle sehr herzlich ein zum ersten Konfirmanden-Elternabend am Montag, 28. November 2016, von 20:00 bis 21:15 Uhr, in die Johnsallee 17 zu kommen. Der Elternabend ist gedacht für die Eltern der Kinder, die im Schuljahr 2016/2017 die 7. Klasse besuchen. Wir werden über den Inhalt des Unterrichts, Termine und die Konfirmandenfahrt sprechen. Der Konfirmandenunterricht beginnt am Sonntag, dem 4.12. mit der Sonntagshandlung für die Kinder um 11:15 Uhr und einer ersten Stunde bis 12:30 Uhr und findet danach auch immer sonntags statt. Anmeldungen oder Fragen schicken Sie bitte an das Gemeindebüro oder an mich.

Gerrit Balonier

Der Büchertisch

Herr Buchholz übernimmt!

2008 fing der Büchertisch ganz klein und bescheiden an. Seitdem ist er gewachsen und hat viele Freunde gefunden. Es hat mir immer große Freude gemacht, so viele kostbare Bücher „von der einen Hand zu anderen“ wandern zu lassen. Nun steht ein Wechsel an. Herr Buchholz, der schon seit einiger Zeit mit „am Buch“ ist, wird den Büchertisch in seine „bibliophilen Hände“ nehmen. Viel Freude und Erfolg!

Maria Breckwoldt

Der Büchertisch

Frau Breckwoldt sei bedankt!

Eine eifrige Nutzerin hat mir verraten: „Ich brauche zuhause gar keine Bücherregale mehr. Wenn ich Lesestoff suche, nehme ich etwas von den ausgewählten Büchern von Frau Breckwoldts Büchertisch und wenn ich

ausgelesen habe, sende ich das Buch wieder zurück.“ Acht Jahre hat Frau Breckwoldt diese Art Kulturtausch ermöglicht – und nebenbei der Gemeinde auch noch zu Sondereinnahmen verholfen. Im Namen des Gemeinderats habe ich sie mit Blumenstrauß und einem neuen Buch aufgesucht, einen herzlichen Dank ausgerichtet – und ein Gespräch über gute Bücher genossen. Danke auch dafür. *Ulrich Meier*

Priesterweihen im März 2017 in Hamburg

Wir freuen uns sehr, dass nach 8 Jahren wieder Priesterweihen in Hamburg stattfinden.

Vorgesehen ist dafür das Wochenende 3. bis 5. März 2017. Unsere Gemeinde wird gemeinsam mit dem Priesterseminar Gastgeber sein.

Das Programm mit den Terminen werden wir gesondert erstellen und Ende Januar veröffentlichen. *Christian Scheffler*

Baumaßnahmen

Wir haben es geschafft! Wenn Sie das Programm bekommen, dann sind die Arbeiten im Gemeindehaus abgeschlossen. Es fehlten zuletzt im Kellergeschoss noch die passenden Zargen für die Brandschutztüren. Dazu sind außerdem umfangreiche Brandschutzmaßnahmen ausgeführt worden, wie neue Türen im 2. OG, im Keller und in der Sakristei sowie eine Brandmeldeanlage im Gemeindehaus. Viel Staub und Dreck haben die Ertüchtigungen einzelner Trockenbauwände im Haus gemacht, aber auch damit sind wir seit zwei Monaten fertig. Das Priesterseminar beginnt jetzt im Wintersemester den ersten vollen Studiengang in den neuen Räumen mit Studenten des berufsbegleitenden und des Vollzeit-Studiums.

Eine Aufstellung der Gesamtkosten werden wir im nächsten Programm mitteilen können. *Christian Scheffler*

Synergie Priesterseminar und Gemeinde

Endlich ist es soweit: Gemeinde und Priesterseminar sind unter einem Dach. Wie würde das Zusammenkommen im Alltag aussehen? Das konnten wir noch nicht ganz einschätzen, freuten uns aber schon darauf. Und wir können sagen: es gelingt uns gut, auch wenn es natürlich noch manch einen Stolperer gibt und geben wird, bis sich neue Gewohnheiten gebildet haben.

„Eure Post – der Postbote weiß immer noch nicht sicher, wo das Priesterseminar nun zuhause ist.“ Lächelnd überreicht Frau Cramer im Gemeindebüro Frau Moeller einen Stapel Post. Der Zustelldienst der Post war

wochenlang verwirrt, wo nun welche Stelle der Christengemeinschaft zu finden ist. Und zunächst landete sämtliche Post, die das Stichwort „Christengemeinschaft“ enthielt im Postkasten des Regionalbüros im Mittelweg 13 und wurde dann handverlesen und von Frau Cramer umverteilt.

„Ich gehe nach oben in die Küche – kann der Stapel Handtücher aus dem Wäschekeller mit rauf?“ Frau Linnighäuber steckt auf geschäftiger Durchreise vom Wäschekeller in die Cafeteria des Priesterseminars im 1. OG des Gemeindehauses wie fast immer ihren Kopf zur Bürotür hinein – . Die Waschküche benutzt sie jetzt auch mit. „Ich kann deine Wäsche nachher in die Maschine stecken“. Frau Cramer hatte kurz vorher eine Maschine mit der Hauswäsche angestellt, und nun braucht Frau Linnighäuber nicht noch einmal extra herüberzukommen.

Immer ist Zeit für einen freundlichen Zuruf, einen kurzen Plausch oder den Austausch, wer was wo mit in Saal oder Keller oder Büro des Priesterseminars über dem Rittelmeyer-Saal nehmen oder schnell mal etwas für den anderen miterledigen kann.

In der Gemeindegüche arbeiten nun zum Frühstück vorbereiten und Abwaschen auch die Priesterseminaristen. Das gibt auch Veränderungen. Ein Regal ist mitbenutzt, es steht plötzlich eine Brotmaschine auf dem Tresen. Hin und wieder wandert der nun in der Gemeindegüche platzierte „Gelbe Sack“ wieder an die alte gewohnte Stelle – nur, um am folgenden Tag wieder seinen neuen für jeden gut erreichbaren Platz einzunehmen. Auch die Kaffeetassen und das Besteck von Gemeinde und Seminar freunden sich langsam in der gemeinsam erworbenen, superleisen neuen Spülmaschine beim Schaumbad miteinander an. Manchmal stehen sie dann etwas heimatlos auf den Arbeitsflächen, bis irgendwer sie an die dafür vorgesehenen Orte räumt.

Viel Zeit, alles genau miteinander abzusprechen, war vorher nicht vorhanden. Wir mussten einfach erstmal tätig werden, da der Umzugstag des Seminars fast mit dem Start der berufsbegleitenden Ausbildung zusammenfiel. So allmählich zeigt sich, was im Ablauf praktisch ist und wo wir Synergien schaffen können.

Bei all dem bleibt die Freude, sich zu begegnen und miteinander zu arbeiten. *Marianne Linnighäuber und Michaela Cramer*

SfB – was is'n das?

Immer öfter hört man bei uns eine neue Abkürzung: SfB. Manche denken dabei an die frühere Rundfunkanstalt „Sender Freies Berlin“, andere vielleicht an „Systematik für Bibliotheken“. Gemeint ist aber das „Studium für Berufstätige“, der neue Zweig des Hamburger Priesterseminars. Von

April bis Juli haben 27 TeilnehmerInnen aus Deutschland, den Niederlanden, Italien, Kroatien, der Schweiz und Schweden ein Seminarstudium begonnen, das sie etwa einmal im Monat in die Räume von Gemeinde und Seminar führt. Im Juli haben wir den Abschluss des Einführungsmoduls mit einer „langen Woche“ begangen, nach dem nun 19 Studierende in den Hauptteil des Studiengangs aufgenommen wurden. Ab September 2016 bis Dezember 2018 führt das Studium über sieben Module, die sich thematisch an den Sakramenten orientieren zu dem Punkt, an dem sich für einige ein Vollzeitjahr und dann womöglich die Priesterweihe anschließt. Wann man der Gruppe begegnen kann? Gelegentlich ist am Samstagmorgen die Kirche sehr gut besucht, einmal im Vierteljahr gilt das für eine ganze Arbeitswoche. Und dann gibt es noch eine besondere Möglichkeit: Man kann sich im Seminarbüro melden, wenn man eine oder einen Sfb-ler als gelegentlichen Übernachtungsgast aufnehmen möchte: Telefon 040 33 45 55 80. *Ulrich Meier*

Maria Schindlbeck

An ihrem 85. Geburtstag, am 24. Mai, hat ihr Bruder sie in ihre bayerische Heimat zu ihrer Verwandtschaft zurückgebracht. Zwar empfand sie Hamburg als ihre eigentliche Heimat, hier wollte sie bis zu ihrem Tod bleiben, eine in letzter Zeit rasch zunehmende Demenz machte es jedoch notwendig, dorthin zu gehen, wo sich ihr nahestehende Menschen um sie kümmern würden. Bis jetzt wohnte sie, seit ihrem Auszug aus dem Kutschershaus, in ihrer Wohnung in den Grindelhochhäusern. Jahrzehnte lang war das Gespann „Schindlbeck und Pieper“ – oder „Maria und Annelene“ – als Gemeindehelferinnen in der Johnsallee Atmosphäre bildend. Pfarrer kamen und gingen, sie aber blieben. Sie kannten die Gemeinde samt Kindern und Kindeskindern und Schicksalen, lange bevor es zur Bildung der anderen Hamburger Gemeinden kam. Wohl waren sie ein Herz und eine Seele, und dennoch zwei völlig selbständige Persönlichkeiten. Ihre Aufgabenbereiche hielten sie streng getrennt: „Annelene“ war für den gesamten kultischen Bereich zuständig, „Maria“ für den Haushalt im weitesten Sinn. Sie versorgte auch die zahllosen Gäste aus dem In- und Ausland, tage- bis wochenlang; Pfarrer, Lenker, Gemeindemitglieder auf der Durchreise. Und sie tat es aus ihrem liebevollen Herzen, mütterlich. So waren die beiden mit vielen Menschen aus der ganzen Welt verbunden, hatten Teil genommen an Schicksalen, die oft in der Johnsallee eine neue Wendung bekamen. Oft wurde man auf Synoden von Pfarrern aus den verschiedensten Gemeinden des In- und Auslandes nach ihrem Ergehen gefragt, musste Grüße mitnehmen. – Lebte Annelene mit Geburt und

Tod in der Gemeinde, so lebte Maria mit den Schicksalen. Und bis zuletzt, beim letzten Besuch, einen Tag vor ihrem Verlassen Hamburgs, war ihr erster Satz: „Erzählen Sie, was gibt es Neues in der Gemeinde?“ (Um sie nicht zu beunruhigen, wurde erst am Tag der Abreise mitgeteilt, dass sie nun Hamburg verlässt.) Hätte man sie gefragt, ob sie die Gemeinde grüßen lasse, sie hätte mit Sicherheit, ernst und mit einem Lächeln zugleich, geantwortet: „Jaaah!!“ *Dr. Franz Dieter Stadler*

Der neue Schatzmeister

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde,

nachdem der Gemeinderat an der Mitgliederjahresversammlung am 11. April 2016 mitgeteilt hat, dass ich in den Gemeinderat kooptiert wurde und mir an derselben Versammlung das Amt des Schatzmeisters übertragen wurde, möchte ich mich auf diesem Wege kurz der ganzen Gemeinde vorstellen.

Ich bin seit 25 Jahren Mitglied der Christengemeinschaft, kenne die Christengemeinschaft bereits aus meiner Schulzeit an der Waldorfschule in Kassel. Ich war bis 2015 in der Gemeinde Göttingen ansässig und war dort mit einer längeren Unterbrechung seit 1995 im Gemeinderat und als Schatzmeister für die Finanzen verantwortlich. In der Menschenweihehandlung habe ich in Göttingen regelmäßig mit dem Violoncello musiziert. Ich habe drei erwachsene Söhne, bin geschieden und lebe seit Herbst 2015 in Hamburg.

Ich habe nach dem Lehramtsstudium für Physik, Mathematik und Informatik den Abschluss als Bilanzbuchhalter an der Industrie- und Handelskammer gemacht und war bis 2012 im mittleren Management im Finanzbereich der Firma Weleda in Arlesheim beschäftigt. Es bot sich mir damals die Gelegenheit, hauptberuflich für die Christengemeinschaft zu arbeiten: Ende 2012 habe ich das Amt des Koordinators und Geschäftsführers der Christengemeinschaft in Norddeutschland als Nachfolger von Frau Christine Berg in Hamburg angetreten.

Nach meinem Umzug nach Hamburg habe ich mich entschieden, der Gemeinde in der Johnsallee anzugehören. Durch die Arbeit im Regionalbüro kenne ich die Zusammenhänge in der Gemeinde und im Priesterseminar gut. Ich habe Anfang 2016 meine Mithilfe in der Gemeinde in Sachen Organisation und Finanzen angeboten, der Gemeinderat hat dies gerne angenommen und mich an besagter Versammlung als Schatzmeister vorgeschlagen. Ich freue mich auf viele Begegnungen in der Gemeinde und bin zuversichtlich mit Ihnen gemeinsam an einer guten Zukunft unserer Gemeinde arbeiten zu können. *Herzliche Grüße – Thomas Nayda*

Sprachunterricht und Alphabetisierungskurs für Flüchtlinge

Wir stellen unseren Jugendraum im Untergeschoss von Montag bis Freitag am Vor- und Nachmittag der „Flüchtlingshilfe Harvestehude e.V.“ kostenfrei zu Verfügung.

Gerrit Balonier

Adressen

Johannes-Kirche

Johnsallee 15–17 | 20148 Hamburg
Telefon 040 41 30 86-0 | Fax 040 41 30 86-20
gemeinde@cg-johanneskirche.de
www.cg-johanneskirche.de

Büro

Michaela Cramer | Montag, Mittwoch, Freitag 9:30–12:30 Uhr
Urlaub: 21.11. bis 7.12.

Die Pfarrer

Gerrit Balonier

Waldweg 114 a | 22393 Hamburg
Telefon 040 18 14 18 51 | mobil 0176 32 54 10 14
gerrit@balonier.net
Urlaub: 16. bis 23.10. und 30.10. bis 10.11.

Ulrich Meier

Rothenbaumchaussee 129 | 20149 Hamburg
Telefon 040 63 94 51 10 | Fax 040 63 94 51 11
ulrich-meier@gmx.net

Christian Scheffler

Berner Heerweg 216 d | 22159 Hamburg
Telefon und Fax 040 1815 49 84
chris.scheffler@freenet.de

Friedrich Hussong (im Ruhestand)

Mittelweg 13 | 20148 Hamburg
Telefon 040 647 60 38